

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1914**

20 (14.2.1914) Zweites Blatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnements-Preis  
mit den Gratis-Beilagen  
Illustriertes Sonntagsblatt  
und dem

Wöchentliches  
Ankündigungsblatt  
durch die Post bezogen  
monatlich 37 Pfennig  
am Postschalter abgeholt,  
durch den Briefträger und  
unserer Agenten  
frei ins Haus gebracht  
monatlich 45 Pf.

# Der Landbote

## Sinsheimer Zeitung

### General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
Die einseitige Garnondrücke  
oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen 40 Pfg. (Beitrag)

Schluss d. Anzeigenannahme  
für größere Anzeigen  
Tag zuvor 4 Uhr nachm.

Redaktionschluss  
8 Uhr vormittags.

Bei schriftlichen Anfragen  
ist Freimarke für Antwort  
beizufügen.

Telephon Nr. 11.

Nr. 20.

Zweites Blatt.

Samstag, den 14. Februar 1914.

Zweites Blatt.

75. Jahrgang.

### Verschiedenes.

Schon wieder eine furchtbare  
Familientragödie.

**Altona, 11. Febr.** Der Arbeiter Klonschinsky er-  
mordete seine drei Kinder im Alter von 4, 6 und  
7 Jahre mit dem Beile und beging Selbstmord. Die  
Frau hatte sich aus Furcht vor Mißhandlungen aus dem  
Fenster gestürzt und schwere Verletzungen erlitten.

**Wien, 11. Febr.** Gestern geriet auf der Reichs-  
straße in der Nähe von Baden bei Wien ein Auto in  
Brand, worauf der Benzinbehälter explodierte. 40  
Personen, die das Auto umstanden, wurden verletzt, 15  
von ihnen schwer.

Ein Königstiger im Zigarrenladen.

**Brüssel, 10. Februar.** Heute mittag brach in der  
Menagerie Hagenbeck auf einem freien Platze der Vorstadt  
Jzelles ein Königstiger aus. Es entstand eine Panik,  
denn das Tier rannte in ein Zigarrengeschäft, wo  
die Inhaberin gerade hinter dem Ladentisch beschäftigt war.  
Sie schloß sich schnell in ein Hinterzimmer ein. Der  
Königstiger wurde darauf von den nachstürmenden Tier-  
wärtlern gefangen und in einen bereitstehenden Käfig be-  
fürdert.

**Paris, 11. Febr.** Aus den verschiedensten Garnisonen  
werden weitere Erkrankungen an Masern, Scharlach  
und Typhus gemeldet. Auch liegen weitere Meldungen  
von Todesfällen vor.

**Newyork, 10. Febr.** Carnegie hat seine 10 Millionen  
Friedensstiftung durch eine Stiftung von 2 Millionen  
Dollar ergänzt, um die Sache des Friedens durch die  
Kirchen der verschiedenen Bekenntnisse zu fördern. Ein  
Teil der Zinsen soll der Friedensliga der deutsch-englischen  
Geistlichen zugewendet werden.

(Wieviel deutsche Gemeinden gibt es?) Die  
Zahl der Gemeinden im Deutschen Reich betrug 1910  
75 939, darunter 72 199 mit weniger als 2000 Einwohnern  
— das kaiserliche statistische Amt nennt sie „ländliche  
Gemeinden“ und zählt dazu auch die „Städte“ unter 2000  
Einwohnern. 3740 Gemeinden, im Gegensatz zu jenen  
statistisch „städtische Gemeinden“ genannt, unter denen  
über die Hälfte „Städte“ dem Rechte nach sind, zählen  
mehr als 2000 Einwohner und zwar 2441 Gemeinden  
(Landstädte) 2000 bis 5000 Einwohner, 1028 Gemeinden  
(Kleinstädte) 5000 bis 20 000 Einwohner, 223 Gemeinden  
(Mittelstädte) 20 000 bis 100 000 Einwohner und 48  
Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohner.

(Die Deutsche Turnerschaft im Auslands-  
urteil.) Auch das Ausland hat vielfach von der ge-  
waltigen Kundgebung der deutschen Turnerschaft zur Weiße  
des Leipziger Völkerschlachtentmals Kenntnis genommen

und anerkannt, daß die Deutsche Turnerschaft eine Körper-  
schaft ist, an die keine andere heranreicht. Eine besondere  
Anerkennung bringt die letzte Nummer des belgischen Bundes-  
blattes „Der Turner“ vom 24. Januar 1914. Der Ver-  
fasser bewundert, daß nicht allein 40 000 Turner gelaufen  
sind, sondern daß ein fast gleich großes Heer von Männern  
nötig gewesen ist, um das Ganze einzurichten und zu be-  
aufsichtigen und vor allem, daß dies geschieht ohne An-  
spruch auf irgend einen Lohn, ohne Preise, ohne kostbare  
Geschenke und andere Lockmittel. „Es geschieht dies alles  
aus reiner Liebe zur Sache, fürs Vaterland, kurz für ein  
Ideal. Wo solch ein Opfermut und solche Opferfreudig-  
keit um einer Idee willen besteht, da wohnt ein Menschen-  
schlag, gesund an Geist und Körper. Wo solch eine un-  
abhängige Körperschaft besteht, die ihre Mitglieder auf  
eine so schwere Probe zu stellen vermag, da ist eine ge-  
waltige Volkskraft vorhanden!“

### Gerichtliches.

**Neckarbischofsheim, 11. Febr.** Bei der heute stattgehabten  
Schöffengerichtssitzung ergingen folgende Erkenntnisse:  
1. Schreiner Friedrich Kögler von Scharlouis, 3. Jt. in  
Haft hier, wurde wegen Sachbeschädigung und Widerstands zur  
Gefängnisstrafe von 3 Monaten und wegen Uebertretung des § 367  
Ziff. 10 R. St. G. B. zu 14 Tagen Haft verurteilt.  
2. Arbeiter Wilhelm Scholl von Neckarbischofsheim wurde wegen  
Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen gefällig.  
3. Die Privatklage der Pferdehändler Jsaak und Sigmund  
Maier in Heilbronn gegen den Handelsmann Wolf Würzweiler  
in Neckarbischofsheim wegen Verleumdung, wurde durch Urteil eingestellt.  
4. Die Privatklage des Kaufmanns R. Rabe in Untergimpen  
gegen den Bäcker Heinrich Frey in Neckarbischofsheim wurde vor der Ver-  
handlung zurückgenommen.

### Produkten-Börse Mannheim 9. Februar 1914.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mf.	Sonstige Preise Mf.
Weizen, pfläzler . . . . .	19.75—20.50	19.50—20.00
„ norddeutscher . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer . . . . .	22.70—23.70	22.50—23.50
Kornen . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Roggen, pfläzler . . . . .	16.25—16.50	16.25—16.50
„ norddeutscher . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Gerste, biesiger Gegend . . . . .	16.40—18.25	13.40—18.25
„ pfläzler . . . . .	17.50—18.50	17.50—18.50
„ ungarische . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Hafser, badischer . . . . .	16.50—18.25	16.50—18.25
„ norddeutscher . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer . . . . .	17.50—18.60	17.50—18.50
Mais, amerik. Mized . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Donau . . . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Rohrweizen, deutscher . . . . .	29.50—00.00	29.50—00.00
Wicken . . . . .	16.50—18.50	16.50—18.50
Kleejamen, nordfranz. . . . .	130.0—140.0	135.0—145.0
„ Luzern . . . . .	000—000	000—000
„ Esparlette . . . . .	29.00—31.00	30.00—32.00

Tendenz: Getreide fest.

### Viehmarkt Mannheim, 9. Februar 1914.

Preise per 50 Kilo.	Lebend- gewicht Mf.	Schlacht- gewicht Mf.
Ochsen (vollfleischig) höchst 4—7 Jahre alt	49—50	90—92
„ (mäßig genährte) . . . . .	44—45	82—84
Farren (vollfleischig) . . . . .	46—48	82—86
„ mäßig genährte . . . . .	41—43	74—76
Kühe und Kinder (vollfleischig)	47—50	90—96
„ (mäßig genährte) . . . . .	32—34	66—70
Kälber (Vollmast) . . . . .	00—00	00—00
„ (mittlere Mast) . . . . .	57—60	95—100
Schafe (jüngere Masthammel) . . . . .	00—00	00—00
„ (mäßig genährte) . . . . .	35—36	70—72
Schweine (vollfleischig) . . . . .	51—52	66—67
„ (gering entwickelte) . . . . .	00—00	00—00
Ziegen . . . . .	10—24	00—00

Zufuhr: Ochsen 160, Farren 110, Kühe und Kälber 678,  
Schafe 63, Schweine 1925, Ziegen 15. Der Handel  
mit Großvieh und Kälbern ruhig, mit Schweinen mittelmäßig.  
Am Donnerstag Milchviehmarkt.

Selbst die beste Sparrasse kann keine höheren Zinsen geben  
als eine kräftige Thomasmehlbildung in diesem Finanzjahr zu  
Sommergetreide, da sich infolge der reichlichen Nie-erschläge ein  
genügender Vorrat Winterweizen im Boden angesammelt hat,  
der den Pflanzenwurzeln die Aufnahme größerer Phosphor-  
mengen wesentlich erleichtert. Lediglich durch Verhärtung der  
Thomasmehlbildung von 600 kg auf 800 kg pro Hektar erntete  
Herr Landwirt Albert Böhl in Gutmadingen auf schwerem, feintem  
Boden bei sonst gleicher Düngung mit Kali und Stickstoff 1000 kg  
Haferkörner mehr. Die Verhärtung der Thomasmehlbildung  
um 200 kg kostete nur 9 Mark, brachte dagegen aber pro Hektar  
einen Mehrertrag im Werte von über 160 Mark, also eine Ver-  
zinsung von über 1600 %

### Ausschlaggebend

beim Kauf von Most-  
ersatzmitteln ist die  
natürliche Zusam-  
mensetzung des Produktes, sowie Wohlgeschmack und  
Bekömmlichkeit des daraus hergestellten Getränkes.  
Wer ein, den beliebten Obstmost völlig ersetzendes, er-  
frischendes Getränk herstellen will, verwendet nur  
Eiter's Fruchtsaft Marke „Schmitter“, das Fabrikat von  
Hermann Eiter & Co., Sigmaringen, welches in Portion-  
kannen für 50 bis 150 Liter sowie literweise käuflich ist!  
Zu haben an allen Orten. In Sinsheim bei  
Hermann Betsch.

## Rechnungs- Formulare

loje und auf Blöcken, in allen  
Formaten, mit Firmen-Druck  
liefert rasch und billigt die

G. Becker'sche Buchdruckerei  
Sinsheim, beim Bahnhof.

## Echtes Gold.

Von Mrs. Weigall.

Berechtigte Uebersetzung von J. Kruse.

(Nachdruck verboten.)  
Vielleicht hatte Lady Adele etwas von ihren Worten  
verstanden, auf jeden Fall aber den unfreundlichen Ton  
gehört. Sie wußte genug von Esthers Beziehungen zu  
den Galtons, um sich zu freuen, mit der Nachricht von  
Esthers Verlobung der liebenswürdigen Dame einen  
Stich zu versetzen.  
Darum drehte sie sich plötzlich um und begann  
ruhig: „Ach, Esther hat Ihnen wohl die große Neuig-  
keit noch nicht erzählt? Da ihr Vater nicht hier ist,  
darf ich vielleicht einer alten Freundin der Familie  
Beresford mitteilen, daß Esther sich vorhin mit Lord  
Francis Alwyn verlobt hat, natürlich unter der Be-  
dingung, daß ihr Vater einverstanden ist. Aber daran  
kann ja gar kein Zweifel sein.“  
Frau Galton wurde bleich vor Zorn, aber sie war  
klug genug zu wissen, daß die Beziehungen zu der  
Familie des Gouverneurs zu wertvoll waren, um sie  
durch ein unfreundliches Wort zu gefährden. Ihr Ge-  
sicht zeigte sofort das liebenswürdigste Lächeln und sie  
rief: „Ist's möglich? Lady Adele, das ist wirklich eine  
große Neuigkeit! Ich bin so überrascht! Esther, du  
bist wirklich ein Glückskind!“  
„Wir denken, das Glück ist auf der andern Seite!“  
unterbrach Lady Adele streng. „Ich wenigstens werde  
entzückt sein, Esther beständig im Palaß haben zu  
können; teils um ihrer selbst willen, teils wegen der  
Freundschaft, die seit drei Generationen unsre Familien  
verbunden hat.“  
Also würde Esther doch eine große Rolle in Malta  
spielen! Nach einigen verwirrten Glückwünschen ent-  
fernte sich Frau Galton, um die große Neuigkeit weiter  
zu verbreiten. Bis sie abends zu Hause ankam, war  
Esther wieder und wieder als ihre „süße, kleine Nichte“  
bezeichnet worden.

Die letzte Polo-Partie wurde unglaublich schnell ge-  
spielt. Esther wurde durch das Spiel von ihren Ge-  
danken abgelenkt; sie vergaß ihre Scheu und Frau  
Galtons böse Worte und beobachtete die fliegenden  
Ponys, die blauen und roten Schärpen, die sich wie  
eine große Kette vor ihren Augen bewegten.  
„Holla, Alwyn ist stürzt; sein Pony muß ge-  
strauchelt sein“, rief ein Zuschauer in ihrer Nähe, der  
keine Ahnung hatte, daß das für Esther ein ganz be-  
sonderes Interesse haben könnte. Lady Adele sprang  
auf, und es entstand eine plötzliche Verwirrung.  
Die Staubwolke über dem Durcheinander von  
Menschen und Pferden verzog sich, und Esther sah eine  
weiße Gestalt auf dem Boden und ein mit hängenden  
Zügeln fortgaloppierendes Pferd. In diesem Augen-  
blick machte sie sich mit entsetzlicher Angst klar, daß der  
Unfall sie kalt und ungerührt gelassen hatte. Was be-  
deutete das? Erst vor einer Stunde hatte sie ver-  
sprochen, diesen Mann zu heiraten, und jetzt konnte sie  
sich seinen möglichen Tod mit nicht größerer Aufregung  
vorstellen, als wenn es sich nur um einen entfernten  
Bekannteten gehandelt hätte. Das Entsetzen über diese  
Erkenntnis betäubte sie fast. Lady Adele, die nichts  
von dem wahren Grunde ihrer Erregung ahnte, nahm  
ihre Hand.  
„Ruhig, ruhig, liebes Kind! Major Montresor ist  
hin, um zu sehen, was geschehen ist. Sie dürfen ihn  
nicht mehr Polo spielen lassen, denn sein Leben gehört  
jetzt Ihnen. Sehen Sie, Esther, er bewegt sich; es ist  
ihm nichts geschehen!“ und die gütige Dame schlochte  
vor Dankbarkeit, als Alwyn sich erhob und langsam  
auf sie zutram.  
Erst als er, noch blaß und erschüttert, Esther gegen-  
überstand und erklärte, daß er einen Augenblick be-  
wußlos gewesen sei, hatte sich das Mädchen wieder  
so weit in der Gewalt, daß sie ihm zulächeln und ihre  
Freude über seine Rettung aussprechen konnte. Während-  
dessen hatte sich eine Menge von Leuten um sie ge-  
sammelt, deren Gegenwart und teilnehmende Fragen  
ihr zu sagen schienen, daß sie doch sehr töricht gewe-  
sen sei, nur einen Moment ihre Verlobung zu bereuen. Es

wurde nun überlegt, daß der Reittnecht mit dem zwei-  
sitzigen Wagen in die Stadt fahren und Alwyn, dessen  
Arm etwas verrenkt war, Esther in einer Droschke nach  
Hause bringen sollte. Es schien Esther, als ob man  
ihnen eine Huldbildung darbrächte, als sie zusammen den  
Platz verließen, und Alwyn lächelte ein wenig, indem  
er die Hand an die Wütze legte.  
„Wirklich, Esther, man scheint sich sehr für unsere  
Angelegenheit zu interessieren, wahrscheinlich hat Lady  
Adele geplaudert.“  
„Ja“, erwiderte sie etwas beruhigt, denn der Bei-  
fall der Menge hatte ihr wohlgetan, und Alwyn sah  
sie mit liebevoller Bewunderung an, „aber warum  
sind die Leute alle so freundlich und teilnehmend?“  
„O, alles, was mit dem Palaß zusammenhängt, er-  
regt hier auf der Insel das größte Interesse, und, ab-  
gesehen von meiner Stellung, bist du sehr schön und  
sehr beliebt hier, das weißt du doch, Liebling!“  
Auf der Fahrt entfaltete Alwyn seine ganze, un-  
widerstehliche Liebenswürdigkeit. Er war ein Meister  
in der Kunst, das Herz eines Mädchens zu betören.  
Als sie endlich vor dem weißen Hause hielten, wendete  
sich Esther ganz verwirrt und zitternd zu ihm und  
fragte: „Wirst du mit hereingehen und mit Vater  
sprechen?“  
Alwyn nickte und öffnete das Tor. Aber beim An-  
blick des unordentlichen Gartens und der vier schmutzigen  
Kinder, die auf sie zugelaufen kamen, wendete er sich  
achselzuckend ab.  
„Jetzt nicht, Esther. Ich fühle mich nicht wohl ge-  
nug. Ich will ihm heute abend schreiben!“ und Esther  
fühlte, daß alle ihre Befürchtungen und Zweifel wieder-  
kamen. Er fuhr fort, und sie ging langsam ins Haus,  
eins der Kinder an jedem Arm.  
„O, was für ein netter Mann in dem weißen Rock!  
Wer ist es? Ach, Hadji ist krank — wenigstens hat die  
Alja ihm den ganzen Nachmittag Aufschläge gemacht.  
Frau Deleson laßt, er sei ein armer, elender Junge, und  
sie müsse ihn mit dem Besten herausfüttern, was sie  
nur habe. Und Mutter ist so verdrießlich!“

### Tausende Radler



beziehen seit Jahren ihre Fahrräder, Zubehörteile, Gummi etc. nur vom

## Fahrrad-Haus Carl Baer

Mechanikermeister

Heidelberg, Bismarckplatz — Sinsheim a. G., Hauptstraße  
Telefon 2007. — Telefon 88.

Ueber die Saison 4—500 Fahrräder, 5—6000 Schläuche und Mäntel in allen Preislagen. Modelle von 10 erstklassigen Marken der Welt. Luftschläuche von Mark 1.65 an, Laufdecken von Mark 2.20 an, Gebirgsdecken von Mark 3.50 an.



# SINGER

Familien-Nähmaschinen

sind die vollkommensten!

Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch. Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Heidelberg, Hauptstr. 61. = Heilbronn, Clarastr. 8.

### Ohlendorff's Peru-Guano

# „Füllhornmarke“



Seine Wirkung ist bei allen Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten gesichert.

Mit Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke“ erzielt man die höchsten Ernten.

Vertreter:

Sigmund Ledermann & Söhne  
Sinsheim (Baden).

Adam Zimmermann,  
Hoffenheim.

Füllhorn rot, Längsstreifen gelb, Schrift blau.



### Galop-Crème

# Pilo

Das feinste Mittel zum Glänzendmachen der Schuhe und des Leders.

Alleinige Herstellerin: Pilo-fabrik Mannheim.



### Krebs-Fett

Das seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.

Zu verkaufen

- 1 Sopha
- 1 Chaiselongue
- 1 Chaisengeshirr (Einsp.)
- 1 Par Spitzkumtgeschirre

C. A. Smelin, Sattlermeister  
gegenüber dem Rathaus, Sinsheim.

Bei der schlechten Obst-ernte empfehlen wir



### Preisgauer Mostanjak

als ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk.

Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutscheine.

Gebr. Keller-Rachf., Freiburg  
Überall erhältlich.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende

## Höhere Handelsschule Landau (Pfalz)

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren. 1912/13 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—30 Jahren.

Schul- u. Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Vorpflegung. Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme  
-U. April 1914.

Stempel aller Art in Gummi u. Metall, Stempelkissen!  
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

### Landwirte!!



Kauft transportable Handbäck-öfen u. Fleisch-räucher nur bei der ersten u. größten Spezialfabrik Deutschlands

## Anton Weber, Ettlingen i. B.

deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Perisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch.

Ueber 55 000 Stück geliefert.

# Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten

## Stechenpferd-Feerschwefel-Seife

u. Bergmann u. Co., Radobout

gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw. St. 50 Pf. bei: Apoth. Dr. Krieffler J. Reuß Wittw. und J. Rohleder.



# Persil

## Der grosse Erfolg!

### Das selbsttätige Waschmittel

**Trotz** der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die die hervorragenden Eigenschaften dieses selbsttätigen Waschmittels nicht voll auszunutzen verstehen.

Müheles, einfach, schnell und billig bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

## Gebrauchs-Anweisung:

### Für Weißwäsche

löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur einmal 1/4—1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen bleibt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal in klarem, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausgespült.

Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkel's Bleich-Soda.

Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken verschwinden; die Wäsche wird vollkommen rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht.

### Für Wollwäsche

wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach gutem, wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen! Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.

Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig, Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig frei von Krankheitskeimen, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen stark bakterientötend wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge

Machen auch Sie einen Versuch; denn

## so waschen Millionen Hausfrauen

seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch des allbeliebtesten Wasch- und Reinigungsmittels.

## Henkels Bleich-Soda



Die Lose zur

# Sinsheimer Fohlen-Lotterie

sind ausgegeben und an allen Orten bei den letztjährigen Verkäufern erhältlich.

Ziehung 5. März. — Ziehung 5. März.

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. sind fest oder in Commission zu beziehen durch die

## Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei, Sinsheim, beim Bahnhof

und **J. Laubis**, ferner im Einzelverkauf bei:

Friseur Rohleder, Friseur Mutschler, Hugo Seufert, J. Doll, Buchhandlung, L. H. Ruppert, Alb. Hoffmann, K. Ernst, Fr. Rothenbiller, L. Spranz.

